Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 13 (1915)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal.

Druck und Erpedition :

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausg. 7. Bern.

wohin auch Abonnementes und Infertione-Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jeffenberg-Sardn,

Brivatdocent für Geburtshülfe und Synaccologie. Schangenbergftrage Dr. 15, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Benger, Bebamme, Lorraineftr. 18, Bern.

Abonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 2. 50 für die Schweiz Mf. 2. 50 jur das Ausland.

Inferate :

Schweiz 20 Cts., Ausland 20 Bf. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entfprechenber Rabatt.

Die Enberfuloje während Schwangerichaft, Geburt und Wochenbett.

Bon Dr. Fr. Ludwig, Franenarzt in Bern.

Wohl am verheerendsten und unheilvollsten von fämtlichen Infektionskrankheiten wirkt unter den Menschen die Tuberkulose. Und wenn auch fämtliche Organe tubertulos erkranken konnen, so sind es doch bei weitaus der größten Bahl der Fälle die Lungen, die dieser fürchterlichen Rrantheit anheimfallen; in diesem Fall bezeichnen wir dann die Krankheit als Lungentuberkulose, Lungenschwindsucht oder Auszehrung. Ueber das Wesen der Tuberkulose sind wir erst genauer vrientiert, seitdem es Robert Roch im Jahre 1882 gelang, durch mitrostopische Untersuchung einen Bazillus zu finden und zu züchten, der als der Erreger der Tuberkuloje erkannt wurde, und der nach ihm als Roch'icher Tubertel bazillus bezeichnet wurde.

Währenddem einst die Tuberkulose als eine anererbte, angeborne Erkrankung angesehen wurde, hat nach der Entdeckung des Roch'schen Bazillus infolge des Nachweises seiner außerordentlichen Verbreitung, seiner zahlreichen Insektionswege, sowie infolge reichlicher Ersahrung am erkrankten Menschen die alte, einst allein geltende Lehre von der Erblichkeit der Tuberkulose fast vollkommen an Bedeutung verloren und wird die Tuberkulose von der größten Bahl von Forschern heutzutage als eine erst nach der Geburt erworbene Krankheit angesehen. Und wenn man heutzutage von der Erblichkeit der Tuberkulose spricht, so versteht man eigentlich darunter nur die angeborene Disposition zu Tuberkulose, ohne daß man damit sagen will, daß der neugeborne Fötus den tuberkulösen Keim schon in sich Immerhin sind eine ganze Anzahl von Untersuchungen bekannt, in denen es gelang, auch schon beim Neugebornen eine tuberkulöse Ertrankung festzustellen, und mir selbst ist es gelungen, in einigen Fällen Tuberkulose im Blut des Nabelstranges und im Fruchtwasser von Fötus nachzuweisen. Damit ist also schon der Beweis erbracht, daß neben der häufigsten Erkrankung durch Insektion von außen auch eine tuberkulöse Infektion durch Uebertragung bon der Mutter auf das Kind durch den Bla= zentarfreislauf vorkommen kann. Bedeutend häufiger, sagen wir ruhig wohl in den meisten Fällen, findet jedoch die tuberkulöse Ansteckung erst nach der Geburt, ja sogar oft erst in den lpätern Lebensjahren statt durch engen Verkehr mit tuberkulösen Kranken. Dieser Gefahr ift wohl jeder Mensch im Laufe des Lebens mehr oder weniger ausgesett, und so sehen wir, daß hauptsächlich diejenigen daran erkranken, die icon von Geburt auf eine verminderte Wider= standsfähigkeit zeigen, die eine angeborne Dis-position zu Tuberkulose besitzen, und dieses sind meist die Kinder von tuberkulösen Estern; währenddem die Kinder von gesunden Estern meistens widerstandssähig genug sind und weniger leicht an Tuberkulose erkranken, da ihr Organismus stark genng ist, um mit einer even-tuell tuberkulösen Ansteckung sertig zu werden.

Fragen wir und nun, wie die Tuberkelbazillen von einem Menschen auf den andern übertragen werden fonnen, so geschieht dies wohl in der großen Mehrzahl durch die Atmung. Bei der Atmung und beim Sprechen werden immer kliming und beim Sprechen werden immer kliösen Kranken immer reichlich mit Tuberkel-bazillen behaftet sind. Atmet dieselben ein Gesunder ein, so gesangen diese Bazillen in die Lungen und können daselbst zu tuberkulösen Beränderungen führen. Cbenfo kann der ausgetrocknete Auswurf von Tuberkulösen auf-gewirbelt werden und von Gesunden eingeatmet, führt er ebenfalls zu einer tuberkulösen Infektion in den Lungen. In den Lungen rufen die Tubertelbazillen eine lotale Entzündung hervor, die immer mehr um sich greift und allmählich ganze Lungengewebe zerstört; teilweise geht dieselbe in Vereiterung über, die dann durch den eitrigen Auswurf nach außen be-

Doch treten wir unserm Thema etwas näher, und fragen wir uns, wie denn die Lungentuberkulose beeinflußt wird durch Eintreten einer Schwangerschaft, durch die Geburt und durch

das Wochenbett. Was das Verhalten der Tuberkulose mährend der Schwangerschaft anbetrifft, so ift der Verlauf nicht immer ein gleichmäßiger. Wir beobachten einerseits Batienten, die ohne Nachteil eine oder mehrere Schwangerschaften überstehen, anderseits sehen wir Patienten, wo während der Schwangerschaft eine äußerst bedenkliche Berschlimmerung der Lungenerscheinungen auftritt, die oft den raschen Tod der Lungenkranken zur Folge haben. Aus diesem Grund ift beshalb auch die Behandlung eine ganz verschiedene. Tubertulöse Frauen, die während der Schwanger= schaft feinerlei Verschlimmerungen ihrer Lungenerscheinungen zeigen, dürfen ruhig ihre Frucht austragen, immerhin wird es auch hier ratsam fein, wenn sie sich ärztlich beobachten laffen, damit eine eventuelle Verschlimmerung recht zeitig erfannt werden fann. Bei Patienten, wo wir schon zu Beginn der Schwangerschaft ein Fortschreiten der tuberkulösen Erkrankung bevbachteten, d. h. wenn Temperatursteigerungen auftreten, wenn die Patienten abmagern und der Auswurf reichlicher wird oder Lungen-blutungen auftreten, soll die Schwangerschaft nicht weiter ausgetragen, sondern foll dieselbe tünstlich unterbrochen werden. Auf jeden Fall wird auch hier eine fürzere oder längere ärzt= liche Beobachtung notwendig sein, um das Fortschreiten der Lungenerkrankung genau fest-zustellen, welche erst den Arzt berechtigt, die Schwangerschaft künstlich zu unterbrechen. Ist die Schwangerschaft schon sehr weit fortgeschritten und treten erst jest schwerere tubertulöse Erscheinungen von seiten der Lungen auf, so ist es im allgemeinen nicht ratsam, die Schwangerschaft fünstlich zu unterbrechen, da durch den fünstlichen Gingriff die Patienten meistens mehr hergenommen werden, als wenn fie das Ende der Schwangerschaft ruhig abwarten.

Gine Berschlimmerung der Lungentuberkulose tonnen wir ebenfalls fehr oft im Wochenbett beobachten. Infolge der erhöhten Anforderungen, welche der Geburtsverlauf an die Patienten stellt, und insbesondere durch die äußerst anstrengenden Austreibungswehen, während welchen die Lungen stark gebläht werden, können wir bevbachten, daß im Anschluß an die Geburt, also im Wochenbett, die Tuberkulose auf bisher gesunde Lungenpartien übergreift, und so zu einer erheblichen Verschlimmerung des Krankheitsverlaufes führt. Aus diesem Grund ist es wohl zweckmäßig, bei tuberkulösen Kranken, die ihre Schwangerschaft bis zum Ende ausgetragen haben, den Geburtsverlauf möglichst abzukürzen, und dies erreichen wir am besten dadurch, daß wir, sobald die Weichteile sich genügend erweitert haben und ber Ropf tief genug fteht, die Bange anlegen.

Um allen diesen Schädigungen, welche eine Schwangerschaft, die Geburt und das Wochenbett auf den Berlauf der Lungentuberkulose ausüben tonnen, wirtsam entgegenzutreten, find zweckmäßige Magnahmen zur Verhütung einer Verschlimmerung unbedingt notwendig. In erster Linie wäre hier zu erwähnen, daß tuberkulöse Mädchen den Rat erhalten sollen, nicht zu heiraten, sondern daß sie sich vor der She in einer Lungenheilstätte gründlich ausheilen lassen. Tun sie dies nicht, heiraten sie trothem und erkranken in der Ghe, oder erfranken vorher gesunde Franen in der Ehe, so liegt es im Interesse der Fran und der eventuell schon vorhandenen Kinder und vor allem des Mannes, die Entfernung der Frau aus der Häuslichkeit und ihre Aufnahme in einer Lungenheilstätte bis zur vollen Genesung zu veranlassen. Tritt trop dessen infolge Miß-achtung dieser Vorschriften Schwangerschaft ein, so ist in erster Linie die gleiche Behandlung geboten wie ohne Schwangerschaft, d. h. die Entfernung aus dem Haus und die Aufnahme in ein geeignetes Krankenhaus. Treten jedoch daselbst oder schon zu Hause Verschlimmerungen der Lungenerscheinungen auf, so ift die Ginleitung der fünstlichen Frühgeburt angezeigt.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand. Ginladung

22. Delegiertenversammlung

im Sotel "Marhof", Olten

Montag den 31. Mai 1915, nachmittags 1 Uhr.

Werte Berufsichwestern!

Unsere Vereinigung hält nach Beschluß der Sektionen, anstatt der Generalversammlung, am 31. Mai, mittags 1 Uhr, eine Delegierten-

versammlung ab. Wir laden die Vorstände, bie Mitglieder der Kommissionen, die Desegier-ten der Sektionen hiermit höslich ein zur Teilnahme.

Die Zeit wird zur Besprechung furz be-niessen sein, von 1—4 Uhr. Wir müssen uns bestreben, die verschiedenen Traktanden rasch abzuhandeln.

Die Rechnung der Zentralkasse, der Krankentaffe und bes Zeitungsunternehmens lefen Sie in unserer Zeitung. Von Vereinsberichten sehen wir ab. Wir hören von der Präfidentin der Rrantentaffe über beren Stand und feben, daß fie stets sehr in Anspruch genommen wird. Herr Pfarrer Büchi wird uns die neuen

Vereinsstatuten erflären.

Im Sotel Aarhof wird den Teilnehmerinnen mittags 12 Uhr ein Mittageffen zu Fr. 1.50 geboten. Zwischen 4—5 Uhr wird ein gemeins jamer Kaffee mit Backwerk eingenommen, ebens falls zu Fr. 1. 50. Nachher schlägt die Abschieds-stunde. Seien Sie dem Vorstande herzlich willfommen.

Traftanden:

- 1. Kurze Begrüßung der Präsidentin.
- 2. Bahl ber Stimmenzählerinnen.
- Jahres- und Rechnungsbericht des schweizer. Hebammenvereins.
- Bericht der Revisorinnen über die Bereins=
- Bericht über ben Stand des Zeitungs= unternehmens.
- 6. Revisorinnenbericht über das Zeitungs=
- unternehmen. Besprechung der neuen Statuten des schweiz. Bebammenvereins, mit Erklärungen von
- Herrn Pfarrer Büchi. Wahl der Revisorinnen für die Vereinstaffe. Wahl des Ortes für die nächste General=
- versammlung. 10. Allgemeine Umfrage.

Soffend, und in Olten in Gefundheit gu treffen, begrüßen wir uusere Rolleginnen.

Die Präsidentin: Ch. Blattner= Befpi.

NB. Um bem Besither des Narhofes die Rahl ber Teilnehmerinnen beim Mittageffen und 4 Uhr Kaffee zu nennen, bitten wir Sie, sich per Karte bis zum 20. Mai bei Frau Meyer, Feldbergstraße 4, Basel, zu melden.

Krankenkasse.

Traftanden

für die

Delegiertenversammlung Montag den 21. Mai, mittage 1 Uhr.

im Marhof in Olten.

- 1. Abnahme des Geschäftsberichtes.
- Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.
- 3. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.
- Beurteilung von Retursen gegen Entscheide der Krankenkasse-Kommission.
- Beschlußfassung über Stillgelber.
- Definitive Annahme des provisorischen Ge= schäftsreglementes.
- Bestimmung des Ortes der nächsten ordent= lichen Versammlung.
- Verschiedenes.

Die Arankenkassekommission: Frau Wirth, Brafibentin.

Gintritte:

In den Schweizerischen Hebammenverein ist neu eingetreten:

Rtr.=Mr. Ranton Bafel. 96 Frau Rlara Reinhardt, Bafel.

Erfrantte Mitglieber:

Mme. Dénéréaz, Montreux (Waadt).

Frau Moser, Heimiswil (Bern). Frau Baumgartner, Eichenwies (St. Gallen).

Frau Häuptli, Biberstein (Aargau). Frau Schär, Abelboben (Bern).

Frl. Wuhrmann, Zürich. Frau Hartmann, Wöriten (Aargau). frau Kohner, Au (St. Gallen).

Frau Gemperli, Wolfertswil (St. Gallen).

fr. Hager, Korschach (St. Gallen).

Fr. Boßhardt, Kölliken (Aargau). Fr. Werner, Alten bei Andelfingen (Zürich).

Fr. Seemann, Rußikon (Zürich). Mlle. André, Morges (Vaud).

Fr. Lüthy, Holzifen (Nargau). Fr. Fsler, Küti (Zürich).

Fr. Guggisberg, Solothurn (zur Zeit Infel-

spital Bern). Fr. Wettstein, Mellingen (Aargau).

Fr. Sollberger, Bern.

Angemeldete Böchnerinnen: Frau Laibacher, Hemishofen (Schaffhaufen). Frau Beier-Haster, Abliswil (Zürich). Mme. Burdet-Déneréaz, Clarens (Vaud). Frau Hener-Spring, Aegerten (Bern).

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Da ich der Bersammlung in Bais leider nicht beiwohnen konnte, so darf ich doch aus gütiger Mitteilung melden, daß fie wohl besucht gewesen und einen guten, wenn auch bem Ernft ber Zeit entsprechenben, etwas stilleren Berlauf nahm. Unserem einstigen Antrag, dieses Jahr statt eines Festes nur eine Delegiertenversammlung abzuhalten, ward vom Bentralvorstand und den Settionen willig zugestimmt und wird also dieselbe nächstens in Olten stattfinden, zu welcher Frau Mösle in Stein als Delegierte gewählt ist. Die August= versammlung fällt wieder aus. Die Haupt-versammlung aber soll im Oktober in Herisau stattfinden. Räheres wird später bekannt gemacht. Möge bis dann die Weltlage sich bessern, die Zukunft heller erscheinen, damit der stete Druck auf die Gemüter weiche und des Menschen Berg wieder heiterer werde! Den Teilnehme= rinnen an der Delegiertenversammlung wünscht frohe Tage Die Aktuarin:

Sektion Bafel-Stadt. In unserer Vereins= sitzung vom 28. April wurde über die neuen Statuten gesprochen. Ferner wurden als Delesgierte nach Olten Frau Gaß-Rohrbach, Aktuarin

nund Frau Weber-Lander gewählt. Im Mai findet feine Sigung statt, dafür aber im Juni, wo wir dann den Tag und Ort bestimmen werden sür das Festchen der zwei Jubilarinnen Frau Haas-Rich und Frau Sutter in Birsselben, welche beide seit 40 Jahren im Beruf tätig sind. Wir bitten die Kolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Frau M. Schieß.

Sektion Bern. Unsere Versammlung vom 1. Mai war nur schwach besucht. Von einem 1. Wat war nur schwach verlagt. Son einem ärztlichen Vortrag wurde Umgang genommen, erstens weil so viele Aerzte im Willitärdienst abwesend sind und zweitens, weil die Durchenahme des neuen Statutenentiwurses ziemlich viel Zeit in Anspruch nahm; dieser wurde, abgesehen von einigen kleinen Punkten, guts geheißen. Als Delegierte nach Olten sind gewählt Fräulein Baumgartner, Fräulein Roja Rhy und Fräulein Blindenbacher. Nachdem noch verschiedene Bereins-Angelegenheiten erörtert wurden, wurde um 4 Uhr die Versammlung geschlossen. Das Datum für die nächste Vereins figung wird in der Juninummer bekannt gegeben werden. Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Un unferer letten Bersammlung wurden als Delegierte nach Olten

gewählt: Frau Tobler-Michel und Fräulein Emunber. Dieselben werden uns an ungerer nächsten Bersammlung Bericht erstatten über alle Beschlüsse, die an der Delegiertenversamm= lung gefaßt wurden. Unsere nächste Sigung findet Donnerstag den 17. Juni im Spital-keller statt und wird an diesem Tage der zweite Halbjahresbeitrag für die Krankenkasse von Fr. 5.30 und der Sekttionsbeitrag von Fr. 1. —, also total Fr. 6.30, eingezogen. Zahlreiche Beteiligung erwartet Der Vorstand. Beteiligung erwartet

Sektion Schaffhausen. Um Nachmittag bes 4. Mai 1915 hat die Sektion Schaffhausen ihre Bersammlung in Renhausen abgehalten. Herr Dr. Huber von Neuhausen hatte die Güte, uns über "Hilfeleistung bei Verwundungen" einen Vortrag zu halten. Besonders auf dem Lande, wo der Arzt oft weit entsernt wohnt, wird manchmal die Hebanime zu Hülfe gerusen, wo eine Wunde zu behandeln ist, d. h. der erste Verband anzulegen ist, bis der Arzt die Behandlung selber übernehmen kann. Auch bei Bergiftungen durch Beeren, Pisse oder Getränke kann man sosort dem Schaden vors bengen. Der Herr Doktor unterwies die ans wesenden Bebammen, wie dies und jenes anzuwenden und zu behandeln sei; er besprach und erklärte auch die verschiedenen Berwunbungen, erzählte, wie man früher sie behandelt habe und wie man jest damit verfahre, wo die Medizin fo bedeutende Fortschritte gemacht Man konnte viel lernen und verdanken wir daher dem Herrn Dr. Huber seinen Vorstrag aufs beste. Es freute uns sehr, daß der Es freute uns fehr, daß der Herr Doktor und seine Frau uns die Ehre erwiesen, eine Tasse Kassee mit uns zu trinken. Die geschäftlichen Sachen waren natürlich vor dem Vortrag zur Erledigung gekommen.

Maria Vollmar, Aftuarin. Sektion Winterthur. Bor gut besuchter Bersammlung hielt uns Frl. Dr. Wyß einen sehr lehrreichen und intereffanten Vortrag über Brusttrebs. Un Hand einiger Bilber erklärte Bristitetes. An Hand einigte Stock etwacts sie uns densessen nicht nur als Zerstörer der Brustdrüsen, sondern auch der seiten Massen, der Knochen 11. s. w. Wir folgten ihren Worten mit regem Interesse und verdanken an dieser Stelle ihre Mühe und Arbeit aufs Beste. übrigen Traktanden fanden eine rasche Erledigung. Auf Antrag unserer Präsidentin wurde gung. Auf Antrag unferet Pruficentin fontog als zweite Delegierte Frau Egli gewählt. Nach einem guten "Zvieri" schlossen wir die Ver-sammlung. Der Vorstand.

Sektion Zürich. An unserer gut besuchten Maiversammlung hielt uns Herr Dr. Biber einen interessanten Vortrag über: "Eklampsie, deren Entstehung und Heilung." Für das beren Entstehung und Heilung." Für das Entstehen der gesürchteten Krankheit sprechen viele Faktoren mit: 1. Erkrankung der Nieren; 2. der Leber; 3. weiches empfindliches Nerven= system; 4. eine Vergistung der Mutter durch das Kind; 5. auch die Witterungseinflüsse seien in Betracht zu ziehen. Der Herr Doktor führte an, daß der Hauptgrund die Vergiftung sei und zwar durch die Ausscheidungen des Kindes. this flott outer die eussicheronigen des annoes. Bei der Sektion einer an Eklampsie Ver-storbenen findet man: "Nierenentzündung, starke Blutung in der Leber und im Gehirn", was eben auf Vergiftung hinveist. Die Heilung hat in neuerer Zeit auch auf diesem Gebiete Fortschritte gemacht und die Behandlung ist eine andere geworden. Bekanntlich hören die Eklampfieanfälle meistens auf, wenn die Geburt beenbigt ist. Der herbeigernsen Urzt wird, wenn es möglich ist, die Geburt auf künstlichem Weg beenbigen. Wenn aber die Anfälle in der Schwangerschaft auftreten und die Geburt nur durch große Gefahr für Mutter und Kind, 3. B. durch Kaiserschnitt, vorgenommen werden könnte, oder die Anfälle nach der Geburt auftreten, wird statt dessen folgende Methode angewandt: Man verabreicht Morphium 0,01—0,02 Gr., nach einer Stunde 2 Gr. Chloral, nach weitern zwei Stunden 0,01 Gr. Morphium, nach weitern

vier Stunden 2 Gr. Chloral, nach weitern fechs Stunden 1,5 Gr. Chloral und nach weiteren acht Stunden wieder 1,5 Gr. Chloral kommt in letter Zeit noch Aderlaß dazu, um die Giftstoffe aus dem Körper der Mutter zu Eine jett angewandte Methode, um entfernen. die Geburt einzuleiten, ift folgende: Gine Schafblase wird in die Gebärmutter eingeführt und in dieselbe kommt etwa 1/4 Teil Glyzerin. Die Schafblase sondert das Glyzerin ab und dasselbe reizt den Muttermund. Zugleich saugt die Blase Wasser in sich auf und vergrößert fich. Es treten bald Weben auf und in 6-8 Stunden wird die Geburt angehen. Bei der Behandlung mit Morphium und Chloral könne man ruhig den Verlauf abwarten. Für die Hebammen ift es von großer Wichtigkeit, die Gefahr frühzeitig zu erkennen und den Arzt Das weitere wird er dann zu benachrichtigen. besorgen und uns für unsere Hülfeleistungen Unleitung geben. Mit großem Interesse find wird den klaren Ausführungen des Vortragenden gefolgt. Wir banken herrn Dr. Biber auch an diefer Stelle für das Gebotene.

Liebe Kolleginnen, an unserer nächsten Bersammlung im "Karl dem Großen" am 27. Mai wird Frau Dr. Lampert die Gite haben, unseinen Vortrag zu halten über: "Das Stillen". Bekundet anch an diesem Vortrag Ener Intersse durch zahlreiches Erscheinen. Beginn der Versammlung um 3 Uhr. Wichtige Traftanden erwarten uns. Beginn des Vortrages um 4 Uhr.

Der Vorstand.

Die Ueberschätzung des gefunden Anssehens.

Die Meinung, daß eine gesunde, d. h. sebshafte Hautfärdung auch unbedingt auf ein günftiges Allgemeinbesinden schließen sasse, wurzelt sehr tiet und verführt oft, insbesondere Kindern gegenüber, zu trügerischer, zu gefährlicher Zuwersicht. Wie es andrerseits recht häufig den Ettern zu undegründeter Besorgnis über den Gesundheitszustand ihrer Lieblinge Anlaß gibt, wenn sie blaß oder gegen das sogenannte "Berbrennen" durch Sonnenstrahlen unempfängstich erföseinen

Demgegenüber muß einmal darauf hingewiesen werden, daß man weder das gesunde, noch das ungefunde Aussehen - nach den Begriffen, die sich im Volke festgesett haben überschäßen darf. Weder ift das eine immer ein Beweis forper= lichen Wohlbefindens, noch das andere immer ein Zeichen angegriffener Gesundheit. wird im großen ganzen ein gefunder Mensch eine fogenannte gesunde Hautfarbe haben; aber es ist durchaus nicht erforderlich, daß er befonders "blühend" aussche. Die Borbedingungen für eine mehr oder minder stark gerötete Haut liegen nämlich zunächft in dieser selbst. Ror von der fehr variablen Dicte allem hängt es ber Haut ab, ob die darunter liegenden Blut= gefässe mehr oder weniger durchschimmern können. Weiter handelt es fich um die Gefäßfüllung selbst und schließlich noch um die Intensität der Blutfarbe. Das Blut eines Menschen kann vollftändig normal sein, sowohl was die Anzahl der roten Blutkörperchen als auch den Gehalt an Blutfarbstoff anbetrifft, und trogdem fann sich eine gewisse Blässe bemertbar machen, die von Unkundigen für das Anzeichen eines Krankheitszuftandes gehalten wird. Gang zu Unrecht, benn es gibt gange Generationen, die völlig gefund find, aber alle ein berartiges blaffes Aussehen zeigen.

Undersseits kennen wir Zustände von Blutsarmit und Bleichjucht, die man den Kranken nicht ansieht. Nur dem Arzt werden bei der Untersuchung gewisse Merkmale auffallen, die ihn ftugig machen und ihn dazu bewegen, eine regelrechte Blutuntersuchung vorzumehmen, die ihn ohne weiteres auf den richtigen Weg führt. Es kommt vor, daß Leute ein geradezu blühendes Unssehen haben, aber in Wirklichkeit doch schwer

front find Häufig ift es das Berg, das bei der Untersuchung durch besondere, gerade den Blutarmen eigentümliche Geräusche den wirklichen Zustand zu erkennen gibt. Es sei hier an den in Laienkreisen gebräuchlichen Ausdruck Es sei hier "blühende Schwindsucht" erinnert. Im allsgemeinen haben wir die Vorstellung, daß ein Schwindsüchtiger abgemagert aussieht, eine welke Haut und eine blaffe und fahle Gefichtsfarbe Das Gegenteil kommt vor, ift aber bann selbstverftandlich durchaus tein Zeichen von Gefundheit. Allerdings ift in den beiden gulegt genannten Fällen die Rote des Gesichtes für den erfahrenen Arzt als eine unnatürliche leicht erfennbar und entsteht meistens durch Staumgserscheinungen des Blutes, die mit dem Leiden des Patienten im Zusammenhang stehen.

Um verbreitetsten ift ohne Zweifel die Unsicht, daß ein Mensch, dessen Saut sich unter dem Ginfluß der Sonnenftrahlen im Freien gebräunt hat — wobei hauptsächlich die ultravioletten Strahlen, d. h. die chemisch wirkenden, in Frage stets als gesund zu bezeichnen sei. fommen -Auch der Betreffende selbst gibt sich nur zu gern dieser Selbsttäuschung hin, trogdem er sich in Wirklichkeit gar nicht gesund fühlt. Am meisten tritt das bei solchen Bersonen hervor. die mehrere Wochen zur Erholung an der Sce ober auf dem Lande zubringen. Bei ihrer Rückfehr ist große Frende daheim über ihr gefundes Aussehen; sie selbst aber müssen leider die Wahrnehmung machen, daß schon nach einigen Wochen, wenn sie wieder ihrem Beruse in geschlossenen Käumen nachgehen müssen, diese trügerische Farbe geschwunden ist und der früheren krankhaften Bläffe Plat gemacht hat. Bu ebenfo falfchen Schlüffen tonnen Erfrierungs zustände den Anlaß geben. Note Rasen, die davon herrühren, sühren dann meist zum Verdacht, daß ihr unglücklicher Träger dem Allkoholgenuß übermäßig zugetan sei. Sind aber auch noch die Wangen und Ohren infolge Erfrierens rot geworden, so bieten die davon Betroffenen äußerlich das Bilb einer robusten Gesundheit. Dabei können sie aber z. B. schwer herzkrank sein, was ihnen von ihren Angehörigen natürlich niemand glaubt. Erft wenn es gelingt, die Folgen des Erfrierens zu beseitigen, wozu hauptsächlich die Elektrizität ein noch immer nicht genägend bekanntes Wittel bietet, dann tritt eine ganz andere Färbung des Gesichtes, manchmal sogar eine krankhaste Blässe hervor. Auch in akuten Krankheitsfällen kann manchmal ein "gesundes" und "gutes" Aussehen konstatiert werden. Man denke nur an die Köte bei sieber= haften Zuständen, namentlich bei Lungenent= zündung, die Unkundige sehr leicht dazu verführt, die Klagen von Kranken nicht ernst zu nehmen, da fie doch so "gesund" aussehen. Aus der allerneuesten Zeit ist uns ein Fall bekannt, indem wegen dieses falschen Glaubens der Umgebung die ärztliche Hise zu spät kam und der Kranke infolge einer Lungenentzündung sterben mußte. Es fann nicht dringend genug bekannt werden, daß in folden Fällen einzig und allein das Fieberthermometer zu entscheiden Bu den Fällen eines trügerischen guten Aussehens gehört auch die nervose Erscheinung des frankhaften Errötens, das mit Unruhe und qualendem Angstgefühl verknüpft ift. Die Erinnerung an ein früheres Erröten und an die damit verknüpfte läftige Empfindung ift imftande, einen neuen Anfall hervorzurufen. Schon die Begegnung mit einer gleichgültigen Person fann diefes Angstgefühl verursachen.

So gibt es noch eine ganze Reihe von Ursachen, in denen sich die Menschen inbezug auf das Aussehm anderer täuschen können, und es ergibt sich daraus, insbesondere sür Mütter ihren Kindern gegenüber, die ernste Mahnung, das Besinden eines Menschen nicht sediglich nach der unsicheren Aeußerlichkeit des Aussehnes zu beutreilen.

Englische Kranfheit.

Die Mhachitis, gewöhnlich englische Krankheit genannt (sie wurde nämlich zuerst ansangs des 17. Jahrhunderts in England beobachtet) kommt am häufigsten bei Kinbern von ein bis drei Jahren vor und äußert fich durch Weichheit der Anochen, die sich infolge Druckwirkungen verbiegen und den kindlichen Körper unschön verändern. Charafteristisch als Merkmale ber Krantheit sind verdickte Arm= und Beingelenke. gekrümmte Beine, dicker Schädel, schlaffe Haut, schwach entwickelte Bruft, dagegen aufgetriebener Das Stelett verfrümmt sich, und da sich auch die Beckenknochen häufig verändern, besteht für rhachitische Mädchen noch die Gefahr, daß sie später in der Che erschwerte Geburtsvorgänge haben oder daß fie überhaupt unfähig werden, auf normale Weise ein Kind zur Welt zu bringen. Cbenfo kann die Wirbelfaule eine mehr oder weniger starte Verkrümmung erleiden; mancher Bucklige wäre ein schön gewachsener Mensch, hätte ihn nicht im frühesten Kindesalter die englische Krankheit heimgesucht! Rhachitische Kinder sind unlustig, blaß, schwigen zuweilen start und leiden oft an Verdauungs= beschwerden. In den ärmeren Schichten bes Volkes, dort, wo die blutarme Fabrikarbeiterin Mutter wird, ist die englische Krankheit besonders zuhause. Ihre Ursachen fönnen perschiedener Art sein. Zunächst ist festzustellen, daß den Knochen die nötige Menge Kalt sehlt. Dieses Fehlen von Kalt kann nur dadurch entstehen, daß das betreffende Kind schlecht gewählte, falfarme Nahrung erhalten hat, oder daß der Körper den Kalk nicht aufnimmt. Es kann aber auch der Kall bestehen, daß der erfrankte Organismus des Kindes Säuren entwickelt, die den in den Anochen befindlichen Kalk auflösen, so daß sich die Anochen erweichen. Immer und immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß jede gesunde, kräftige Mutter, wenn nur irgend möglich, ihr Kind felbst stillen sollte, da gerade in der ersten Lebenszeit des Kindes die ihm bon der Natur bestimmte Nahrung auch die= jenige ist, die das Kind zu einer gedeihlichen Entwicklung nötig hat. In Ermanglung von Mutter- oder Ammenmilch gebe man Sselmick, mit vegetabilischer Milch gemischt, und erst wenn diese nicht zu beschaffen sein sollte, greife man zu feimfreier Kuhmilch. Nicht überfüttern! Rhachitischen Kindern gebe man möglichst wenig Karroffeln. Süßigkeiten, Brot, keinerlei Mehl-peisen, dagegen reichlich Gemüsekost, Aepiel, Küsse, Beerentrüchte, Buttermilch, Eier, Spinat. Sin und wieder einen Teelöffel voll medizinischen Ungarwein zur Anregung. Luft und Licht sind gerade einem an englischer Krankheit leibenden Kinde sehr nötig. Bei nicht staubigem oder stürmischem und nicht zu kaltem Wetter (Nordund Oftwinde sind zu vermeiden!) wäre das Fenfter des Schlafzimmers nachts zu öffnen; tagsüber laffe man das Kind ruhig, auf einer Decke liegend, spielen. Niemals zwinge man das Kind, zu gehen oder zu stehen; man würde den jungen Körper nur noch mehr verunftalten. MIS gutes Mittel für rhachitische Kinder werden Fichtennadel= oder Kräuterbäder empfohlen, die dreimal wöchentlich notwendig find. Man läßt das Kind zehn Minuten in dem ungefähr 37° C warmen Waffer liegen, fühlt dann das Waffer rasch um 8 bis 100 ab und bringt hierauf bas Rindchen, wenn es nicht geftillt wird, ins erwärmte Bett. Auch Rochsalzbäder (für ein Bad 1/2 bis 1 Pfund Kochsatz) find sehr dienlich. Häufig wird empsohlen, die krummen Glieder Des Kindes zu dehnen oder zu strecken; hierbei ift jedoch kluge Vorsicht nötig, um dem Kinde nicht noch zu schaden. Gine zweckmäßige Ban-dage, die aber der Arzt bestimmen müßte, kann fehr angebracht sein und Krümmungen vermindern. Schwerlich wird jedoch ein krummes Stelett wieder vollständig in die normale Lage und Geftalt zu bringen fein. Während gefunde Knochen etwa 65% Ralt enthalten, rhachitische bagegen nur 20 bis 30 %, ift es selbstver=

ftänblich, daß alles getan werden muß, durch eine entsprechende Wahl der Nahrungsmittel dem kranken Kinde Kalk zuzuführen. Hit daß Kind noch sehr klein, so gibt man ihm in vorssichtigen Dosen Nährsalze, die der Arzt zu bestimmen hätte. Größeren Kindern, die an der englischen Krankheit leiden oder gelitten haben, gebe man in reichlichen Portionen Kopfsalat (mit Zitronensaft!), Spinat, Aepsel und ansberes Obst.

Ueber Frühjahrskuren.

Es ift ein alter Brauch, im Frühjahr, wenn die Natur sich regt, gleichsam ihr Geburtsfest feiert, die Baume blüben und die Wiesen grünen, die Zimmer zu lüften und die Wohnungen von dem Winterschmutz zu reinigen, damit man wieder freier atmen kann. Wie behaglich fühlt man sich in der Frühjahrssonne und wie rein ist die Lust bei Sonnenschein! So hat man auch von jeher das Bedürfnis gefühlt, im Früh= jahr eine Reinigungskur des Körpers vorzu= nehmen, mit dem Bewußtsein, daß durch das naturwidrige Verhalten im Winter der Körper vielfach verunreinigt wurde und sich viele Stoffe in demfelben angehäuft haben, die eine Schmadung derfelben bedingen und entfernt werden muffen. Wohl läßt fich nicht leugnen, daß durch die zahlreichen Schmausereien, die im Winter zur nüglichen Ausfüllung der Zeit an der Tagesordnung sind, durch vielfachen Mangel an Bewegung, durch den häufigen Aufenthalt in ben geheizten Zimmern grobe Sünden und Versehlungen gegen die Naturgesetze begangen worden sind, wodurch eine Schwächung ber Lebenstraft und eine Verweichlichung des ganzen Organismus hervorgerufen wurde, daß etwas zur Wiederbefestigung der Gesundheit geschehen

Man hat deshalb zu allen Zeiten fogenannte Frühjahrskuren gebraucht. Dieselben bestanden

in dem Gebrauch von sogenannten Blutreini= gungemitteln, wohl in dem dunklen Gefühle, daß bei den winterlichen Gelagen den Berdauungsorganen eine zu große Last aufgebürdet wurde und deshalb eine Reinigung dringend notwendig angezeigt sei. Waren es bestimmte abführende Theemischungen, Tisanen, Molten usw., welche alle die Eigenschaft hatten, den Stuhl anzuregen und das Blut zu reinigen, verordnete man regelmäßige Blutabzapfungen, in dem Wahne, daß das dunkelvenose Blut ungefundes und unreines Blut fei, daß fich an Stelle biefes Blutes dann reines Blut bilben werde. Um dieses sicher und rascher zu bewertstelligen, glaubte man durch die Zusuhr von Rotwein die Bildung eines gesunden Blutes begünstigen zu müssen, und so mancher hat fich Aderläffe machen laffen, um eine Gelegenheit und einen Grund zu haben, täglich mehr oder weniger Rotwein trinfen zu fönnen.

Hente weiß man, daß der Genuß des Weines und anderer alkoholischer Getränke die Blutsbildung henunt, daß eine Verbesserung des Blutes nur dadurch zustande kommen kann, wenn man dasselbe nicht verunreinigt. Auch in unserer Gegenwart werden noch gewisse Mittel, meist Geheimmittel, unter dem Ramen Blutzeinigungsmittel, im Stillen vielsach verkaust. Doch haben viele eingesehen, daß der Gedrauft. Doch haben viele eingesehen, daß der Gedrauft veräuftigt und den Körper schwächt, als daß eine wirkliche Reinigung dadurch erzielt werde. Damit soll aber keineswegs gesagt sein, daß die Gegenwart keiner Reinigung bedürse, und durch das gewohnheitsgemäße Leben in den Wintermonaten keine Schwächung der Lebensekraft eintretee.

Die Beobachtung lehrt im Gegenteil, daß wir bezüglich der Häufigkeit der Gastmähler hinter unseren Borsahren nicht zurückstehen, daß wir aber im Gebrauch der Reizmittel, wie Kassee, Thee, Altoholika, Fleisch usw. dieselben

weit überragen und daß die Gegenwart in Verfeinerung der Kochkunst, in die Mannigfaltigteit der Gerichte und der Ueppigkeit der Gaftmähler felbst in den einfachen Saushaltungen die alten weit übertrifft, so daß die frühere Einsachheit und Nüchternheit selbst in den bürgerlichen und arbeitenden Areisen mehr oder weniger verschwunden ift. Gine Tatsache, die noch durch das stete Zurückgehen des Durchschnittsalters, durch das häufige Auftreten mörderischer Volksseuchen, durch die stetige Abnahme der Militärdiensttüchtigkeit illustriert wird. Es fehlt also nicht an Gründen zu Frühlingsturen, zur Wiederauffrischung Lebensfraft und zur Steigerung der Bider-standsschigkeit. Mit dem Eintritt des Frühlings herrscht in der ganzen Natur ein alles belebendes Prinzip, welches sich auch bei dem lebenden Wesen allenthalben bemerkbar macht. Es ist deshalb diese Jahreszeit die günstigste zur Beseitigung naturwidriger Fehler und zu einer Regeneration der Lebenstraft.

Die beste Frühjahrstur ist die Bewegung im Freien, sei es daß man sich Sportsvereinen auschließt, daß man sich förperlichen Arbeiten unterzieht oder oft Freiübungen macht. Diese werden am besten bei entkleidetem Körper ausgeführt, wobei man zwei Fliegen mit einer Klappe schlägt. Durch die Bewegung wird der Bluttreislauf gesteigert, alle vegetativen Funttionen angeregt und alte Schlacken gelockert und ausgeschieden. Mangel an Bewegung schwächt die Gesundheit und ist häufig die Ursache zu mehr oder weniger schweren Er= frankungen. Biele fürchten die Winterkälte und bringen die ganze Binterszeit in geheizten Räumen am warmen Dfen zu. Solche ver-weichlichen sich ernstlich und sollten mit Beginn bes Frühjahrs täglich im Freien sich Bewegung machen und vorsichtig ihre warmen Winterhüllen ablegen und langsam zu einer luftdurch= läffigen Rleidung übergehen. Befonders Rinder

Die Aerzte verordnen Biomalz den stillenden Müttern



Dies geht aus folgenden Zuschriften hervor:

03

Besten Dank für die zur Verfügung gestellten Dosen Biomalz. Ich habe damit einen sehr schönen Erfolg bei einer auffallend anämisschen Patientin am Ende ihrer Schwangerschaft gesehen. Der Appetit bessert sich erheblich und die Milchproduktion nach der Geburt war reichlich. Dr. B. in A.

Auf Ihre gest. Zuschrift teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich mit Ihrem Biomalz sehr zusrieden gewesen bin. Ich habe es ausschließlich bei nährenden Frauen verwandt. Es wurde sowohl rein, wie mit den Speisen vermischt, stets gerne genommen und der Einfluß auf die Milchsekretion war unverkennbar. Nach meinen bisherigen Erfahrungen werde ich nicht versäumen, geeignetenfalls es immer wieder zu empfehlen.

Dr. med. W. in B.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich das Biomalz () bei stillenden Frauen, 2) bei Cungenleidenden versuchte, in beiden Källen mit befriedigendem Erfolge. Auch der billige Preis wird dem Mittel den Weg ins Volk bahnen.

Biomalz

ist für stillende Frauen deshalb von besonderer Bedeutung, weil es die Muttermilch vermehrt und den Säugling vor Knochenkrankheiten, die Mutter vor der Zerstörung der Zähne schützt. Sehr viele Mütter trinken Bier, weil Bier Malz enthält. Das ist aber nicht zu empsehlen, weil der Alkohol, namentlich während der Stillungszeit, schädlich ist und keine Vährsalze enthält.

Dofe Fr. 1.60 und Fr. 2.90,

tägliche Ausgabe nur ca. 25 Cts., in allen Apotheken und Drogerien. Sonst wende man sich an die Galactina-Kindermehlsabrik in Bern.

nuß man täglich ins Freie schicken und sie im Freien spielen lassen. Dabei ist es notwendig, daß man keine die Bewegung hemmende Kleidung auzieht, ohne zu rasch zu einer sommer= lichen Kleidung überzugehen.

Aber auch mit der richtigen Anwendung des Wassers kann man sich abhärten und die Hautätigkeit anregen. Biele glauben, das hierzu nur das falte Waffer verwendet werden fonne, aber die Erfahrung lehrt, daß jede Waffertemperatur, die von der normalen Körperwärme abweicht, zur Abhärtung gebraucht werden kann. Schwächliche oder ältere Personen tun beffer, die Abhärtung durch warme Bader augustreben, nur dürfen dieselben nicht über zehn Minuten ausgedehnt werden.

Wer das ganze Jahr Mäßigkeit übt und eine natürliche Nahrung zu sich nimmt, bedar keiner eigentlichen Frühjahrskuren; man dari nicht vergessen, daß die Berdauungstraft in den kalten Monaten vermindert ist, daß alkoholhaltige und heiße Getränke wohl momentan einen gewissen Grad von Wohlbefinden erzeugen und daß alle diese Mittel eine Schwächung bes ganzen Organismus im Gefolge haben. Man nuß deshalb mit dem Gebrauch derselben vorsichtig sein und sie nur selten und in be-scheidenen Wengen verwenden.

Heber das Kanen.

Es ist heutzutage allgemein bekannt, daß bei unserer Ernährung nicht nur die Frage, was wir effen, sondern auch wie wir effen, d. h. wie die Speisen in unserem Munde verarbeitet werden, eine hervorragende Rolle spielt. Das Rauen, das trot des alten Bolfswortes: "Gut gekaut ist halb verdaut", von vielen noch immer als etwas Rebensächliches behandelt wird, bejorgt das wichtige Geschäft, unsere Nahrungs-mittel in möglichst guter Zerkleinerung und Verteilung und nach gründlicher Durchmischung mit Speichel in den Magen gelangen zu laffen. Magen und Darm haben die Aufgabe der Verdanung, im Munde aber wird die Arbeit des Verdauens geleistet. Der Speichel macht die von den Zähnen zermalenen und von der

Bunge geformten Biffen weich, hat aber außer= dem noch eine chemische Funktion zu ersüllen, nämlich die mit der Nahrung aufgenommene Etärke in Zucker, beziehungsweise in Deztrin und Maltose umzuwandeln, worauf die Speise in den Magen geleitet und dort weiter verdaut wird. Der Amerikaner Fletcher hat das Kauen zu einer gewissen Kunft ausgebildet. Er machte sich an ein sorgiältiges Studium des Geschmackes, behielt die Speise so lange als möglich im Munde, um den gesamten guten Geschmack, der in der Nahrung enthalten ist, so viel wie möglich herauszuziehen, dis sie von selbst durch die Rehle himmterglitt.

Gründliches Kauen scheint bei einem großen Teil unserer heutigen Nahrung überflüssig zu sein. Wir glauben genug getan zu haben, wenn wir alle unsere Bissen klein und dunn schneiden, sie durch Butter und Saucen geschmeidig machen und sie durch reichliches Trinken hinunterspülen. Aber alle fünftlichen Hilfsmittel ersegen nicht im entferntesten den Wert des guten Rauens und sind schuld an einer Reihe von Magen= und Darmstörungen und an der weit verbrei=

Hebammen! Achtung! Ausschneiden!

Da wir noch grosses Lager, sind wir in der Lage, unserer werten Kundschaft noch die alten Preise einzuhalten, so lange Vorrat reicht.

Auch kleine Bestellungen werden dankbar entgegengenommen. Watte, chemisch rein, in Paketen von 1000 500 250 100 per Paket à Fr. 3. 20 1. 75 —. 95 —. 45 -25 gr -. 25 -. 13

Leibbinden in allen Qualiiäten und Grössen auf Lager.

Auswahlsendung gerne zur Verfügung.

Gummistoffe für Betteinlagen à Fr. 4. -- und Fr. 5. -- per Meter.

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft

Blumenbergstrasse - BERN - Telephon 1815

die beste **bebammen- und Kinderseise.** Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

922



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Innud Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weibliehen Unterleibsorgane etc.

morrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und

grössern **Apotheken.** Der Quelleninhaber: 884 **Max Zehnder** in **Birmenstorf** (Aarg.)

guter Pflege

Unterkunft

für Ihren **Sängling**, vorübergehend oder für längere Zeit? Schreiben Sie an

Sänglingsheim "Sebron"
in Mannedorf.

Spez. einge. Neubau.



Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr.1.60 Erhältlich in Apotheken 914 Sür das

Wochenbett:

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons

- Jodoform-Verbände
 - Vioform-
- Xeroform-

zur Tamponade

Sterilisierte Wochenbettvorlagen

nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: Sterile Watte Chemisch reine Watte Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)

Damenbinden etc. Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt bei

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZURICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

************ Berücksichtigt bei Euren Gintäufen unfere Inferenten.

teten Zahnverderbnis. Durch das ungenügende Kauen werden die Zähne schlecht genährt und können nur mangelhaft kauen. Dabei fehlt es den Zähnen wieder an der erforderlichen Uebung, benn ber Bahn ift fein totes Glied, fondern hat ebenjo wie andere Organe Stoffwechsel. So entsteht eine Wechselwirkung, wobei Bahne und schlechtes Kauen einander in immer großerem Maße schädigen. Die Zähne wollen Arbeit haben, deshalb soll man ihnen feste Biffen zu fauen geben. Auch die Kinder foll man schon früh gut kauen lassen und ihnen nicht die harte Rinde wegschneiden oder die Biffen vorher durch Eintauchen weich machen. Ein vielfach verbreiteter Irrtum ist es, daß man den Milchzähnen des Kindes feine große Beachtung zu schenken brauche, daß sie ungehindert hohl werden und faulen dürsen, da sie durch das nachfolgende bleibende Gebiß erset würden. Das ist grundfalsch. Die Milchzähne sollen nur abgenutt werden; bei Krankheiten derselben ist aber sofort der Zahnarzt zu fragen, da sonst die Krankheit in das unter den Milchzähnen bereits neugebildete Gebiß übergehen fann. Der Jahn ist ein großes Kapital, und ber Schaden, der ihm durch unser haftiges, oberflächliches Kauen zugesügt wird, ist ebenso groß wie die gesundheitlichen Nachteile, die der übrige Körper dadurch erleidet.

("Mendichule".)

Die aute Laune.

Wohl eine der föstlichsten Gaben und Ge= schenke, die ein gütiges Geschick dem Menschen in die Wiege legen kann, ift der natürliche Frohsinn, die sogenannte gute Laune. Und sie zeigt sich nicht nur in sonnigen Tagen, in glücklichen Zeiten — ihre mahre Feuerprobe besteht sie erst im Ernst des Lebens, in Not

wid Trübsal, in Leid und Trauer.
Wie es viele gibt, die ohne Sorgen nicht auskommen können, die sich förmlich Sorgen machen, wenn sie keine haben, so gibt es auch Menschen, die keinen Grund zur Bekümmernis haben, und doch ewig grämlich, mürrisch einhergehen, wenn sie keine Feinde haben, so haben sie auch keine rechten Freunde; man läßt sie ihres Weges ziehen und drängt sich nicht nach ihrer Gefellschaft.

Wie anders die Frohgelaunten! Sie sind nicht nur glücklicher als die Unsrohen, weil sie das Leben leichter tragen und alles Schwere leichter überwinden — sie sind auch eine Freude ihrer Mitmenschen; die Herzen fliegen ihnen zu, sie sind begehrt und geliebt. Jeder freut sich, wenn er sie sieht, denn Fröhlichkeit steckt an, und wo sie sich zeigen, bringen sie "Stim-mung" in die Gesellschaft.

Und wie viel schneller kommen sie vorwärts als die Griesgrämigen! Wer hat gelige Gesichter um sich? Niemand. Wer hat gern trüb= einem lebensfreudigen Menschen geht die Arbeit noch einmal so flott vonstatten. In allen Berufen - in dem einen mehr, in dem andern

weniger — handelt es fich ja nicht allein um die Leistung an sich, es handelt sich auch um die Persönlichkeit, um ein angenehmes, gefälliges Wesen.

Das sollten alle beherzigen, die Reigung zur Kopihängerei haben und ihrer schlechten Laune allzu leicht nachgeben. Der Mensch hat einen Willen, damit er ihn gebrauchen soll, und hier soll er ihn — schon aus Rücksicht gegen seine Rächsten — gebrauchen.

Wenn man Schweres durchzumachen hat oder Trauriges erleben muß, so soll man sich gewiß nicht zum Frohsinn zwingen oder sich von anderen zwingen lassen. Das verlangt niemand. Aber in unabänderliche Tatsachen nuß man sich schließlich fügen und in allen Lagen seinen Lebensmut bewahren: das ist Pflicht gegen sich und alle Nahestehenden.

Mit dem Klagen und Jammern wird es nicht besser, sondern nur schlimmer: das sollte man sich immer wieder sagen. Anch die schweren Zeiten gehen vorüber — auf Regen solgt Sonnenschein, sautet ein altes Wort. Und wenn die Sonne wieder scheint, foll man auch den Regen vergeffen und fröhlich sein mit den Fröhlichen!

Rotiz betreffend Adress = Aenderungen!

Bei Ginsendung der neuen Adresse ift ftets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Mummer anzugeben.

weine von Meilen seit Jahren bei allen Krankheiten, bei jedem Alter, als durftftillendes Getränk und als Krankennahrung und habe dabei nur günstige Erfahrungen gemacht."

Alkoholfreie Weine Meilen.

Dr. M. Bircher Benner in Zürich schreibt: Ich konstatiere, daß alkoholfreie Weine von Meilen nicht nur ein durstftillendes Getrant, sondern ein vorzügliches Nahrungsmittel find, das vom Säuglings = bis zum Greifenalter vor= züglich ausgenutt und vertragen wird. verwende Ihre alkoholfreien Tranben= und Obst=

reinigt man am besten wie folgt: Man löst HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Fabrikanten der "Henco" Henkel s dieich-soda.

das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa 1/4 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Huch Ger "Henco" Henkel's Bleich-Soda



(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind



Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)

Kinderbeim

von Emilie Freiermuth in

Riehen bei Basel empfiehlt sid zur Aufnahme von

und Kindern bis zu 2 Jahren 910 in Pflege.

prospekte zu Diensten.



(BL. 413 g) 929

(von Fr. 1.50

und Fr. 2. 80) helaufen sich

die Kosten für

eine Kur auf

täglich.

Erfolgreich inseriert man

in der "Schweizer Sebamme"



Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei Wundsein in ihrer Wirkung unübertroffene

Okics Wörishofener Tormentill - Crème.

Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt

"Kann linen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème sehr gut ist bei wunden Brüsten. Habe dieselbe bei einer Patientin ange-wendet und guten Erfolg ge-bebts. habt.

Okics Wörishofener

Tormentill - Crème, in Tuben zu 60 Cts. zu haben in Apo-theken und Drogerien. 875 c

Hebammen erhalten Rabatt. F. Reinger-Bruder, Basel.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Juhalt. Die Tuberkulose während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. — Schweizerscher Debanmenverein: — Zentralborstand. — Krankenkasse. — Bereinsnachrichten: Sektionen Appenzell, Basel-Stadt, Bern, St. Gallen, Schaffhausen, Winterthur, Zürich. — Ueber Frühjahrsburch. — Ueber das Kauen. — Die gute Laune. — Notiz. — Anzeigen.

Urteile bekannter Gynaekologen.

"In Beantwortung Ihrer werten Zeilen vom 17. Januar kann ich Ihnen nur mitteilen, dass Ihre OVOMALTINE ein vorzügliches Mittel ist zur Stärkung des geschwächten Organismus nach Krankheiten und speziell im Wochenbett. Besonders für stillende Mütter zur Anregung der Milchsekretion kann es nicht genug empfohlen werden. Durch seinen Wohlgeschmack übertrifft es die meisten ähnlichen Präparate. Noch dazu ist der Preis im Vergleich zu andern Nähr-

präparaten ein verhältnismässig niedriger.

Ich werde nicht verfehlen, Ihr Präparat wie bisher so auch fernerhin zu verordnen. Auch bei meiner Frau hat die Ovomaltine im Wochenbett und während der Stillzeit ausgezeichnete Dienste geleistet.

gez. Dr. F... in E...

OVOMALTINE ist an einer Reihe erster Frauenkliniken stündig im Gebrauch. Der Ruf des Prüparates gründet sich nicht auf die Reklame, sondern auf exakte klinische Versuche, die seine Bedeutung als hochwertiges Nührprüparat von leichter Assimilierbarkeit und ausgesprochener milchbildender Wirkung klar bewiesen haben.



Firma gegründet 1865.





Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A. G., BERN

13 Bubenbergplatz 13

Zweiggeschäfte: GENF, 5 Rue du Commerce; LAUSANNE, 9 Rue Haldimand





Universal-Leibbinden "Monopol", Salusbinden, Gummistrümpfe für Krampfadern, Gummibettstoffe, Irrigatoren, Wärmeflaschen, Bettische, Bidets, Badethermometer, Milchflaschen u. Sauger, Milchsterilisatoren, Kinderwagen in Kauf oder Miete etc. etc.

Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt. – Man verlange unsern K-Katalog!



445

Magazin

elephon.

S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsehe 920 Kinder-Kleider









Wo aber diese fehlt, oder aus verschiedenen Gründen nicht gegeben werden kann, da leistet das **seit 40 Jahren** be-kannte und tausendfach bewährte

Epprecht's Kindermehl

die beste Hülfe. Neben der Muttermilch hochschätzbar, wie auch als alleinige Nahrung mit bloss Wasser gekocht I. Vorschrift, unübertroffen. Leichte und schnelle Zubereitung. Stets dünn-flüssig zu verabreichen. In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt franko ab Fabrik in Murten.

Bernai Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.



MEIN

ALT

KNABE

8 MONATE

WURDE

GENÄHRT

BERNA

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwachsene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städdischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: "Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privatsras ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlauten bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwanden, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern,

In den Apotheken

Seit Jahren erprobt.



935

Verkäuflich in Paketen à Fr. 1. - und à 50 Cts.

Confiserie OPPLIGER, BERN Aarbergergasse 23 und Dépôts.

Sanitätsmagazin

Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11.

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts. Telephon Fabrik u. Wohnung

Kleieextraktpräparate

Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apo-theken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

883

(Zà 1169g)

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



"Bärenmarke"

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung, wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Unser Verkaufsmagazin, bisher Bubenbergplatz 13,

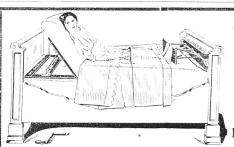
befindet sich vom 1. Mai 1915 ab

Bärenplatz Nr.

(früheres Gebäude der Spar- und Leihkasse).

Zum gleichen Zeitpunkt wird auch das Zentralbureau nach Wabern in unsern Fabrikneubau verlegt.

Sanitätsgeschäft M. Schaerer A. G., Bei



die Benützung der

Körper-

Fussstütze

N. Augustin's Patent

ersparen Sie sich sowie den Wöchnerinnen viel Mühe und Unannehmlichkeiten.

Keine Hebamme sollte ohne dieselben die Wöchnerinnen aufrichten.

Viele Anerkennungen und Zeugnisse zur Verfügung.

Verlangen Sie sofort Prospekt und kostenlosen Besuch von

N. Augustin, Luzern.



Der lenkbare Geradehalter

System Haas, Weltpatent, bringt die besten und billigsten Erfolge bei

Rückgrad-Verkrümmungen,

Unsimetrie der Schultern und Hüften hei Erwach-senen und Kindern und erleichtert die Aus-übung jedes Berufs. Fachmännische Besprechungen und Prospekte gratis.

Alleiniger Lieferant für die Schweiz: 867

Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Bern Erlachstrasse 23 (im Chalet)



Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

BERN, Amthausgasse 20. Empfiehlt den werten Hebammen hydrophile Windeln, Leibbinden,

Gummiunterlagen, sowie sämtliche Wochenbettartikel in re wahl. 916 Achtungsvoll







empfehlen wir einen Zusatz von etwas "Lacpinin" (Fichtenmilch, eine die ätherischen Oele der Fichten und Edeltannen enthaltende Emulsion). Lacpinin wirkt stärkend, beruhigend und erfrischend; sein natürliches, gesundes Fichtennadel-Parfüm wird von den Kindern sehr angenehm empfunden und trägt zu ihrer Behaglichkeit im Bade bei. Lacpinin ist in Flaschen à Fr. 2. — durch Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht durch die

"Wolo A.-G.", Zürich.

Hebammen Gratisproben und Rabatt auf OF 8500) Originalflaschen. (OF 8500) 933

Die Sinwohnergemeinde Andermatt

fucht eine tüchtige

Solche, die in der Krankenpflege ausgebildet ift, erhält den Borzug. Man wende sich an den Einwohnergemeinderat Andermatt.



Das Kindermehl

Schweizerischen Milch gesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

 D^{as} von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

l'abletten

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anreder Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglneimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tablette

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streugusseichend für mehrere Monate, Fr. 1.25.

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co. A.-G., Schiffbek b. Hamb Albin-Puder wirkt durch **freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch.** Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut
trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose,
ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1. 25. 906

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co. A.-G., Schiffbek b. Hamburg

Beste Bezugsquelle

für alle

bei höchstmöglichem Rabatt.

Sanitätsgeschäft F. Schenk, Bern Telephon 404 Waisenhausplatz 5 Gegründet 1877



('ら Nährzucker "Soxhletzucker"

als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahrer. bewährte

Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter
an in, den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht
durchführhar ist; auch als Krankennahrung bewährt, insbesondere bei Magen- und Darmstörungen der Säuglinge, sowie für
ältere Kinder und Erwachsene. In Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.50 M.
Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform, die altbewährte Liebigsuppe, in leicht dosierbarer Form, in Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.50 M.
Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für
Kranke und Gesunde jeden Alters, deren Ernährungszustand einer raschen
Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für stillende Mütter. In Dosen von
½ kg. Inhalt zu 1.80 M.
Nährmittelfabrik München, G. m. b. H. Pasing b. München.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H. Pasing b. München.



Eine Volontärin gesucht

zur Stüte der Oberhebamme am kantonalen Frauenspital in Bern. Sich zu melben beim Direftor bes Frauenspitals in Bern.



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch Nestle's Kindermehl gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestle's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

(sign.) Frau Gresslin.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



≡ \$leisch-, blut- und knochenbildend ≡

Die beste Kindernahrung der Gegenwart



24 Erste Auszeichnungen

Goldene Medaille:

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, ist Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: "Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt."

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.